

# GEDENKTAFELN ZU EREIGNISSEN DER NS-ZEIT

Die 90 x 70 cm großen Tafeln sollen auf öffentlichem bzw. öffentlich begehbarem Gelände in der Stadt Wetzlar an Ereignisse aus der Zeit des deutschen Faschismus erinnern. Zweiundzwanzig derartige Tafeln sind insgesamt geplant.

Sie werden mit ihrer farblichen Gestaltung, ihrer Platzierung und Aufmachung als Blickfang wirken und Passanten ermöglichen, in kürzester Zeit beim Vorbeigehen das jeweilige Ereignis aus der NS-Zeit zu erfassen. Durch einen QR-Code erhalten Interessierte Hintergrundinformationen zur jeweiligen Tafel.

Alle Tafeln sind durch das Bundesprogramm »Demokratie leben!« gefördert worden. 10 dieser Tafeln existieren bereits. Für 2022 ist die Aufstellung fünf weiterer Tafeln geplant. Zu jeder dieser Tafeln existiert im Internet eine Hintergrundinformationsseite mit Texten, Bildern, Grafiken, Diagrammen und Film- bzw. Tonaufzeichnungen.

Gemeinsam mit den jeweiligen Tafelstiftern wurden zeitnah zur Installation der interessierten Öffentlichkeit in Enthüllungsveranstaltungen die Tafeln präsentiert. Die letzten beiden errichteten Tafeln stehen bereits seit Weihnachten 2021. Aufgrund der Pandemie wurde zu diesem Zeitpunkt auf eine Präsenzveranstaltung zur Tafelenthüllung verzichtet.

Diese möchten wir nun nachholen und Sie hierzu einladen.

*Ernst Richter*  
Wetzlar erinnert e.V.

**Wir freuen uns über Ihre Teilnahme**  
**Um eine kurze Rückmeldung wird bis zum 19. Mai**  
**gebeten an [info@wetzlar-erinnert.de](mailto:info@wetzlar-erinnert.de)**

Diese beiden Tafeln werden gestiftet von:



**1942 – 2022**

Genau vor achtzig Jahren fanden parallel zueinander zwei schreckliche Ereignisse der NS-Zeit in Wetzlar statt:

Tausende Menschen wurden aus den besetzten Teilen Europas zur Zwangsarbeit nach Wetzlar verschleppt.

Ebenfalls die Verschleppung der letzten in Wetzlar lebenden jüdischen Familien in die Vernichtungslager im Osten



## EINLADUNG

für die Doppelenthüllung der Gedenktafeln zur Mahnung und Erinnerung an das

- Gräberfeld für Zwangsarbeiter\*innen auf dem Friedhof in Niedergirmes
- Jüdische Getto 1942 in der Jahnstraße

Sa., 21.05.2022, 11.<sup>00</sup> Uhr: Treffpunkt am Parkplatz vor dem Friedhof in Niedergirmes  
11.<sup>30</sup> Uhr: Gemeindesaal der St. Wallburgis-Kirche in Niedergirmes



# GENAU VOR 80 JAHREN ...

## ... fanden parallel zueinander zwei schreckliche Ereignisse der NS-Zeit in Wetzlar statt:

Tausende Zivilisten wurden aus den besetzten Teilen Europas zur Zwangsarbeit nach Wetzlar verschleppt. Vor allem, um sie Rüstungsmaschinerie in den stahl-erzeugenden und eisenverarbeitenden Werken sowie der feinoptischen Industriebetriebe arbeiten zu lassen. Zeitgleich wurden die letzten der in Wetzlar lebenden jüdischen Familien in die Vernichtungslager im Osten verschleppt mit dem Ziel, sie dort zu vernichten.

Für den Massentransport wurden dieselben Sonderzüge – bestehend aus Viehwagons – eingesetzt. So konnte man »Leerstände in den Zügen vermeiden«. Quer durch ganz Europa und für mehrere Tage waren die Menschen eingesperrt, ohne Versorgung oder die Möglichkeit, ihre Notdurft zu verrichten.

## Das Gräberfeld für die Zwangsarbeiter\*innen auf dem Niedergirmeser Friedhof

Ende 1944 zählten die NS-Behörden knapp 10.000 »Fremdarbeiter« (wie man die zur Zwangsarbeit verpflichteten Zivilisten\*innen aus den besetzten Ländern Europas nannte).

Auf dem Friedhof Niedergirmes wurden die Leichen von mind. 265 »zivilen Fremdarbeitern\*innen« zwischen 1942 und 1946 würdelos vergraben. Auch Kinder sind dabei. Aus den später in den Boden verlegten kleinen Grabplatten wird ersichtlich, dass einige dieser Kinder am selben Tag verstarben, an dem sie geboren worden sind.

Heute befinden sich dort noch die Gebeine von 239 zu Tode Gekommenen aus Polen und der ehemaligen Sowjetunion.

Nach einer NS-Richtlinie von 1942 sollte für die Beisetzungen auf einen Sarg verzichtet und die Leiche »mit starkem Papier (möglichst Öl-, Teer- oder Asphaltpapier) oder sonst geeignetem Material vollständig eingehüllt [...]« werden.

Bei gleichzeitigem Anfall mehrerer Leichen war die Bestattung in einem »Gemeinschaftsgrab vorzunehmen«. Beerdigungen von »Ostarbeitern« stellten »le-

diglich eine gesundheitspolitische Maßnahme« dar, die unter »Vermeidung jeglichen Aufsehens in der Öffentlichkeit [...]« vollzogen wurde.

## Das jüdische Getto 1942 in der Jahnstraße

Im Frühjahr 1942 mussten 28 Jüdinnen und Juden ihre Wohnungen verlassen und in eine Baracke auf dem heutigen Grundstück Jahnstraße 3 ziehen. Sie lebten dort auf engstem Raum, den sicheren Tod vor Augen.

Der Hausrat der betroffenen Familien wurde durch das Finanzamt an »Arier« versteigert. Die Menschen wurden am 10. Juni 1942 und 28. August des 1942 über Frankfurt am Main in die großen Vernichtungslager im Osten verschleppt.

Das war das Ende der immer schärfer gewordenen Ächtung, Demütigung, Ausgrenzung und Verfolgung von jüdischen Mitbürgern\*innen im NS-Staat.

Es haben nur einige wenige Wetzlarer Juden die Konzentrationslager überlebt. Zwei von ihnen sind nach Wetzlar zurückgekehrt.

## Mit den Tafeln korrespondierende Informationsseiten im Internet

Auf der Website [www.wetzlar-erinnert.de](http://www.wetzlar-erinnert.de) sind unter der Rubrik **Gedenken** für alle Gedenktafeln zu Ereignissen der NS-Zeit Hintergrundinformationsseiten entstanden:

### Tafel 9: Gräberfeld für Zwangsarbeiter\*innen



Wir danken Dr. Götz Hartmann (Volksbund Hessen) und Klaus Petri für die Zurverfügungstellung ihrer Recherchen zum Thema.

### Tafel 10: Jüdisches Getto 1942



Wir danken Ursula und Heiko Fokken für das Zusammentragen der Informationen über das Getto und die betroffenen Jüdinnen und Juden. Wir danken Doris Ebertz, Susanne Meinel und Karsten Porezag für die Gestattung aus ihren Schriften Bilder und Texte nutzen zu dürfen.

# PROGRAMM

## Tafelenthüllungen & Gedenkveranstaltung

am Samstag, den 21. Mai

2022 zwischen 11.<sup>00</sup> und 13.<sup>30</sup> Uhr

zunächst am Friedhof Niedergirmes • später vor und in der St. Walburgis-Kirche

**Treffpunkt:** Auf dem Parkplatz vor dem Eingang zum Friedhof in Niedergirmes

11. <sup>00</sup> Uhr:	Eröffnung und Begrüßung	<b>Ernst Richter</b> Vorsitzender von Wetzlar erinnert e.V.
	Tafelenthüllung vor dem Friedhof durch die Tafelstifter	<b>Viola Krause</b> Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Hessen; <b>Dr. Hartmut Sitzler</b> Superintendent des Ev. Kirchenkreises an Lahn und Dill; <b>Peter Hofacker</b> Pfarrer der Katholischen Domgemeinde »Unsere liebe Frau«; <b>Oberbürgermeister Manfred Wagner</b> für den Magistrat der Stadt Wetzlar; <b>Irmtrude Richter</b> Wetzlar erinnert e.V.
11. <sup>10</sup> Uhr:	Gemeinsamer Fußweg zur zweiten Tafel <b>Alternativ: Fahrt zum Parkplatz an der Kirche möglich</b>	über • das Gräberfeld für Zwangsarbeiter*innen auf dem Friedhof, • Zwischenstopp an der Jahnstraße 3 (alte Gedenktafel) • zur Nordseite der St. Walburgis-Kirche
11. <sup>30</sup> Uhr:	Tafelenthüllung an der St. Walburgis-Kirche durch die Tafelstifter	<b>Pfarrer Wolfgang Grieb</b> Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit; <b>Superintendent Dr. Hartmut Sitzler</b> für den Ev. Kirchenkreises an Lahn und Dill; <b>Pfarrer Peter Hofacker</b> für die Katholische Domgemeinde »Unsere liebe Frau«; <b>Oberbürgermeister Manfred Wagner</b> für den Magistrat der Stadt Wetzlar; <b>Irmtrude Richter</b> für Wetzlar erinnert e.V.
12. <sup>00</sup> Uhr:	Gedenkstunde im Gemeindesaal der Kirche Tiefgeschoss <b>Eingang an der Südseite, wo sich die Parkplätze befinden</b>	Einblick in den Alltag von Zwangsarbeiter*innen durch <b>SchülerInnen einer 9. Klasse der August-Bebel-Schule</b> unter der Leitung ihrer Lehrerin Agnes Adamietz. <b>Statements der Tafelstifter</b> (siehe oben).
		Einblick in die Schicksale der jüdischen Menschen, die man in der zum Getto gewordenen Baracke einpferchte durch <b>Ursula Fokken</b> .
13. <sup>00</sup> Uhr:	Zeit für Gesprächen zum Ausklang der Veranstaltung	bei Getränken und Gebäck vom <b>»Lahncafé am Rosengärtchen«</b> .